

Wie funktioniert Kirche ohne Kirchensteuer?

Liebe JuMiGs!

Ihr braucht einige Minuten Zeit, um diesen Brief zu lesen. Gönnst Euch ein wenig Zeit, denn der Brief soll Euch über etwas informieren, was mit Geld zu tun hat. Und mit Geld geht man bekanntlich vorsichtig um.



Motto: Mit Herz und Verstand

Jetzt denkst Du vielleicht: "Die wollen ja nur mein Bestes. Die wollen mein Geld!"

Ja und Nein! - Mit diesem Brief wollen wir Dich aufklären, Dir Zusammenhänge erläutern und Dein Interesse wecken. Ja, wir setzen auf Deinen Verstand und auf Deine Einsicht.

Und um zu verstehen, muss man schließlich erst mal wissen, wie's mit dem Geld in unserer Gemeinde und unserer Kirche geht. - Inwiefern das Herz auch eine Rolle spielt, kommt später.

Als Beispielgemeinde nehmen wir die Evangelisch-Lutherische Kreuzgemeinde in Witten

KREUZGEMEINDE ist ein Teil der Gesamtkirche SELK

Also: Unsere Evangelisch-Lutherische Kreuzgemeinde gehört in Deutschland zur Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK). Die Eigenschaft "selbständig" besagt, dass unsere Kirche in ihrem Bekenntnis und in ihrer Verfassung souverän und frei von jeglichen Einmischungen von außen existiert.

Konkret wird das daran erkennbar, dass unsere Kirche keine Kirchensteuern im „Lohnabzugsverfahren“ erhebt, sondern sich selbst und ganz allein aus Kirchenbeiträgen, Kollekten und Spenden erhält. Andererseits muss

die SELK aber auch alle Ausgaben selbst bestreiten.

Mit dem Geld von insgesamt rund 35.000 Gemeindemitgliedern, die sich bundesweit auf knapp 200 Gemeinden verteilen, müssen hauptsächlich finanziert werden:

- **120 Pastoren, darunter der Bischof und ein geschäftsführender Kirchenrat (mit Sitz in Hannover)**
- **Sonderpfarramt: Hauptjugendpastor**
- **Vikare, Gemeindeförderinnen und Pastoralreferentinnen in der Ausbildung**
- **62 Pastoren im Ruhestand und 32 Pastorenwitwen**
- **Die Lutherische Theologische Hochschule mit fünf Dozenten**
- **Vier Kirchenmusiker (im Norden, im Süden, im Westen und im Osten)**
- **Dreieinhalb Stellen in der Verwaltung der Kirchenleitung in Hannover**
- **Kirchliche Dienste wie Frauendienst, Jugendwerk, Kirchenmusik und anderes mehr.**



Der Bischof der SELK: Hansjörg Voigt

Die Wittener Kreuzgemeinde mit knapp 1000 Gemeindegliedern zählt zu einer der größten Gemeinden der SELK; deshalb haben wir auch zwei Pastoren. Andere Gemeinden sind sehr viel kleiner (durchschnittliche Größe: 300) und haben nur einen Pastor oder müssen sich mit einer anderen Gemeinde einen Pastor teilen.

Wie funktioniert unser Finanzsystem?

Im Jahre 2014 sieht der Haushaltsplan der SELK insgesamt rund 9.043.400 € an Ausgaben vor. Das Geld wird in Hannover, dem Sitz unserer Kirchenleitung zentral verwaltet und ausgezahlt. Damit dieser Topf immer wieder gefüllt wird, zahlt jede Gemeinde eine monatliche Umlage nach Hannover. Im Jahr 2013 hat unsere

Kreuzgemeinde etwa 150.000 € dorthin überwiesen.

Mit dieser Umlage werden nicht nur sämtliche Pastorengelälter finanziert, sondern auch die übrigen übergemeindlichen Aufgaben der Gesamtkirche, wie oben beschrieben. Alle Gemeinden profitieren davon, auch bei uns im Sprengel West der SELK.

Damit aber auch kleinere Gemeinden einen Pastor erhalten können, zahlen größere Gemeinden mehr in den zentralen Topf ein.

Es gilt das **Solidaritätsprinzip**. Ein Pastor wird also nicht direkt von der Gemeinde bezahlt und die Höhe des Gehaltes ist auch nicht von der Mitgliederzahl abhängig. Dieses Prinzip kann aber nur aufrecht erhalten bleiben, wenn sich alle Glieder der SELK in einem Boot sitzend wissen, auch unsere Kreuzgemeinde!

Das Prinzip der Freiwilligkeit

Es ist nicht einfach, mit diesem System ein ganzes Kirch- und Finanzwesen aufrecht zu erhalten. Denn es beruht auf Freiwilligkeit. Das heißt: der Kirchenbeitrag eines jeden Gemeindegliedes kann nicht zwangsweise eingetrieben werden.

Dabei meint "freiwillig" aber

nicht, dass es jedem Gemeindeglied freisteht, ob er seinen Beitrag zahlt oder nicht. Es ist auch nie rechtens gewesen, einen geringen Beitrag zu geben, der in offensichtlichem Missverhältnis zum Einkommen steht.

Sondern "freiwillig" meint: jeder Mann und jede Frau muss selbst mit seinem Gewissen entscheiden, wie viel ihm und ihr die Kirche wert ist. Die Liebe zum Wort Gottes, die Beziehung zu dem Herrn und Heiland Jesus Christus und der damit verbundene Einsatz für das praktische Tun und Handeln der Kirche ist der eigentliche Wertmesser des Gebens - und nicht ein Kirchenbeitragsbescheid.

Mit anderen Worten: **Das Geldgeben ist eine Sache des Herzens!**

In diesem Ansatz steckt allerdings eine Versuchung, nämlich wenig zu geben oder sogar gar nichts. Wer kann schon das Herz prüfen? Dieser Versuchung sind leider auch einige von uns erlegen. Sie ruhen sich auf dem Rücken anderer aus, indem sie wenig oder gar nichts zahlen. Diese 'anderen' Gemeindeglieder zahlen dann umso mehr, damit wir unsere monatliche Umlage nach Hannover erfüllen. Doch das ist so nicht in Ordnung und funktioniert auf Dauer auch nicht.

Kann eine Kirche ohne das übliche Kirchensteuersystem überhaupt bestehen?

Das Freiwilligkeitssystem hat aber auch eine große Chance. Die SELK hat kaum Verwaltungskosten. Das meiste (über 95 %) geht direkt in die Gehälter der Pastoren und damit unmittelbar in die praktische Gemeindegemeinschaft. Außerdem: Die SELK und auch unsere Kreuzgemeinde leben von einer Freiheit, um die sie von den Großkirchen beneidet werden. Wir können auf Grund des lutherischen Bekenntnisses, ohne Einmischung von außen das festhalten und bewahren, was unsere Vorfahren einmal mühsam erkämpft haben: *Die Freiheit des Glaubens*.

Das stellt uns zwar auch in eine große Verantwortung, macht uns aber unabhängig und ist heute in einer gesellschaftlichen Unruhe von großem Wert. Wer bei uns also Kirchenbeiträge zahlt, investiert in ein Modell von "Kirche", auf das wir stolz sein können und was andere erst noch erreichen müssen.

Bisher hat dieses Prinzip funktioniert. Wenn alle in unserer Kreuzgemeinde sich ihrer Verantwortung, besser ihres großen

"Weihrauch und Myrrhe haben wir schon. Geben Sie uns - Ihr Herz?"



Schatzes bewusst werden, kann mit diesem Freiwilligkeitsprinzip - also ohne das zwangsübliche Kirchensteuersystem - die SELK weiter diesen Kurs fahren. Doch das geht nur, wenn **alle** mitmachen!

Auch Rentner, Azubi und Studenten

Jedes Gemeindeglied mit eigenem Einkommen gehört zu den Beitragszahlern. Dazu zählen in der SELK auch Rentnerinnen und Rentner, ohne die wir nicht existieren könnten. Aber ebenso Auszubildende, Studenten, Wehrpflichtige und Zivis und FSJler sind gehalten, wenigstens einen Bruchteil ihrer Vergütung ihrer Kirche zukommen zu lassen.

Schon 5 € pro Monat helfen! Es gibt sogar Schüler, die monatlich von ihrem Taschengeld einen Teil der Kirche geben. Auch darüber sind wir dankbar und freuen wir uns!

Diese Regel unterscheidet uns von den Großkirchen, der Evangelischen

Landeskirche und der Römisch-Katholischen Kirche. Aber vergessen wir nicht: Wir sitzen in der SELK in einem Boot. Es geht um unsere Unabhängigkeit und Freiheit! Und dieses kostbare Gut kann nur erhalten bleiben, wenn wir auch eigenverantwortlich handeln und solidarisch denken.

Haben die Lohnsteuerkarten einen "--"?

Damit auch sichergestellt ist, dass von den Gliedern unserer Kreuzgemeinde keiner seine Kirchensteuer an die Landeskirche abgibt, muss auf der Lohnsteuerkarte bei Kirchenzugehörigkeit dieses Zeichen stehen: "--" oder "vd" (= verschiedenes). Bitte prüfen Sie das im Zweifelsfall nach. Das Geld wandert sonst woanders hin, obwohl es unserer Kreuzgemeinde zusteht.

Falls sich dort etwas anderes eingetragen findet, teilen Sie uns dies bitte mit, wir helfen Ihnen bei der Umschreibung bzw. Rückforderung.

“Mit Herz und Verstand”

Wenn wir für die Kirche Geld geben, dann geben wir damit eigentlich Gott das Geld. Unsere Gabe ist unser Dank an Gott für die Gaben, die er uns in allen Bereichen unseres Lebens geschenkt hat: in unserer Gemeinde, in unseren Familien, in unserer Arbeit. Prüfen wir, ob es stimmt, was Paulus sagt.

“Gott kann euch so reich beschenken, dass ihr nicht nur jederzeit genug habt für euch selbst, sondern auch noch anderen reichlich Gutes tun könnt.” (2. Korinther 9,8)

Und kurz zuvor heißt es bei Paulus:

“Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!”

Damit das „Kirchenbeitrag geben“ unter der guten Verheißung Gottes steht, soll im Gottesdienst regelmäßig dafür gebetet werden.

Für heute danken wir Dir für Deine Aufmerksamkeit.

